

JAHRESBERICHT

2022



Leitartikel des Vorsitzenden

Im Jahr 2011 wurde die CANSEARCH Stiftung auf Initiative und nach der Vision von Professor Marc Ansari gegründet, eine Welt zu schaffen, in der alle Kinder aufwachsen können, ohne sich um ihre Zukunft zu sorgen. Es ist ein ehrgeiziges Projekt, aber eines, das von entscheidender Bedeutung ist, wenn der Begriff Kinderkrebs zum Synonym für Heilung werden soll.

Es wurden bereits große Fortschritte erzielt. Ein Jahrzehnt innovativer Forschung, großer Durchbrüche und konkreter Ergebnisse. Von 4 Forschern im Jahr 2011 zählt die Forschungsplattform heute mehr als 30, die aufgrund ihres Fachwissens aus der ganzen Welt rekrutiert wurden und in enger Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken Genf (HUG) und der Universität Genf (UNIGE) an mehr als 30 Studien in verschiedenen Bereichen arbeiten.

CANSEARCH unterstützt außerdem Programme zur langfristigen Nachsorge von Kindern und Jugendlichen, bei denen Krebs diagnostiziert wurde. CANSEARCH bietet die pädiatrische Palliativpflege an, eine Komfortbehandlung, die in Genf und der Schweiz noch allzu oft unverzichtbar ist.

In nur wenigen Jahrzehnten haben die Fortschritte in der Forschung zu einer Heilungsrate von über 85% geführt. Fälle, die noch vor fünf Jahren hoffnungslos waren, profitieren heute von dauerhaft wirksamen Behandlungen. Um die wachsende Zahl kranker Kinder zu bewältigen und nicht zu vergessen die 15% der Kinder, die nicht gerettet werden können, kämpft die Stiftung jeden Tag. Hervorzuheben ist, dass CANSEARCH in Genf zu einem Kompetenzzentrum geworden ist, das in der Schweiz, Europa und in der ganzen Welt Anklang findet.

Elf Jahre Bemühungen und Fortschritt sind das Ergebnis harter Arbeit von eng zusammenarbeitenden Teams.

Dieses Abenteuer zur Rettung von Leben war nur dank des Vertrauens und der Unterstützung unserer großzügigen und treuen Spender, Freiwilligen und Partner möglich.

Die Stiftung geht voller Hoffnung und Ehrgeiz in das zweite Jahrzehnt ihres Bestehens. Wir glauben heute mehr denn je an eine Welt des Fortschritts und den nachhaltigen Einfluss auf die Zukunft unserer Kinder.

Lassen Sie uns der Forschung vertrauen und zusammenhalten, damit das Leben weitergeht.



Sébastien Joliat,
Präsident des Stiftungsrats

Ein Wort des Gründers, Professor Marc Ansari

Die Revolution in der pädiatrischen Onkologie: Vom Fortschritt zur Hoffnung



Professor Marc Ansari

Leiter der Abteilung für pädiatrische Onkologie und Hämatologie an der Universität Genf und Direktor der Forschungsplattform CANSEARCH für pädiatrische Onkologie und Hämatologie an der Universität Genf.

Bei meiner täglichen Patientensite im Krankenhaus in diesem Sommer, wunderte ich mich bereits über ihre Anzahl - insgesamt mehr als fünfzehn im Alter zwischen einem Monat und 18 Jahren. Plötzlich waren wir mit einem Anstieg der Fälle konfrontiert. Wir mussten uns anpassen und mehr Betten bereitstellen, um alle unterbringen zu können. Leider ist Krebs bei Kindern auf dem Vormarsch, wie die Statistik des Bundesamtes für Gesundheit bestätigt. In der Schweiz werden jedes Jahr mehr als 350 neue Fälle diagnostiziert. Krebs ist nach wie vor eine Krankheit, an der unsere Kinder auch im 21. Jahrhundert noch zu oft sterben. Was die Überlebenden betrifft, so leiden einige von ihnen schwer unter der sekundären Toxizität infolge ihrer Behandlung: Herz- und Nierenversagen, Hörverlust, Unfruchtbarkeit, sekundäre Krebserkrankungen, die auf die Behandlung der ersten Krebserkrankung zurückzuführen sind.

Paradoxerweise sind alle Hoffnungen berechtigt. Die beeindruckenden therapeutischen Fortschritte der letzten vierzig Jahre haben es bereits ermöglicht, mehr als 85%

der jungen Patienten in unserem Land zu heilen. Die Onkologie hat in 30 Jahren mehr Fortschritte gemacht als in 2.000 Jahren! In der Präzisionsonkologie und der Immuntherapie ist eine regelrechte Revolution im Gange, einhergehend mit Fortschritten in Technologie, Informatik und Biotechnik. Der Boom der pädiatrischen Onkologie hat sich im Übrigen wie kein anderer Zweig der Medizin entwickelt.

CANSEARCH und seine Forschungsplattform haben zu diesen großartigen Fortschritten in der Präzisionsmedizin beigetragen. Dank einer individualisierten Behandlung für jedes Kind können wir bereits vor Behandlungsbeginn anhand der Genetik des Kindes feststellen, bei wem ein Rückfallrisiko besteht und wer Toxizitäten entwickeln wird. So können wir absehen, ob die Standardbehandlung geändert werden muss. Heute wird die Chemotherapie nicht mehr nur auf der Grundlage des Gewichts oder der Körperoberfläche des Kindes berechnet. Wir arbeiten daran, die Chemotherapie entsprechend der genetischen Veranlagung eines Patienten zu dosieren, um seine Überlebenschancen zu verbessern und gleichzeitig die Toxizität der Behandlung zu verringern. Zu diesem Zweck haben wir gerade die BuGenes-Studie gestartet, die erste prospektive randomisierte pädiatrische Pharmakogenomik-Studie in Europa und Kanada, bei der die Chemotherapiedosen entsprechend der individuellen genetischen Veranlagung jedes Kindes verabreicht werden. Die ersten Patienten, die davon profitieren, befinden sich derzeit in Genf. Der große Erfolg der CANSEARCH-Forschungsplattform besteht darin, dass sie direkten Einfluss auf das Leben der Kinder nimmt, manchmal sogar in Echtzeit.

Nach all den Jahren des unermüdlichen Einsatzes für krebserkrankte Kinder und ihre Familien in Genf ist es an der Zeit, das unter dem Banner von CANSEARCH und seinen treuen Partnern Erreichte zu würdigen. Ich möchte all den Kräften danken, die vor Ort oder aus der Ferne die betroffenen Familien

unterstützen, welche in einen Marathon katapultiert wurden, ohne sich jemals darauf vorbereitet haben zu können. In dem Moment, in dem das Leben auf den Kopf gestellt wird und man in 10 Tagen das lernt, was wir in 50 Jahren manchmal immer noch nicht verstehen: Mut, Stärke, Klarheit... nur möglich durch Unverwundlichkeit, Verzicht, Wehrlosigkeit... Deshalb möchte ich den Eltern, den Geschwistern und den Superhelden, den Kindern, Tribut zollen.

Auch wenn Kinderkrebs unerbittlich und jeden Tag zuschlägt, ist „der beste Weg, das Unmögliche zu erreichen, der Glaube, dass es möglich ist!“ Eine Remission ist möglich. Jedes Jahr heilen wir dank der Spender, dank unserer Teams, dank CANSEARCH viel mehr Kinder. Unsere Stiftung wird jedes Jahr stärker.

Sie ist eine echte „Erfolgsstory“, die wir gemeinsam mit Ihnen allen aufgebaut haben. Sie haben eindeutig zum Glück heutiger und zukünftiger Generationen beigetragen! CANSEARCH ist eine Stiftung für Kinder, mit dem Ziel ihr Leben zu verlängern. Sie helfen Ihnen ihre Hoffnung zu bewahren. Ein riesiges Dankeschön für Ihre Unterstützung.



Bild, das von den Kindern der pädiatrischen Onkologieabteilung für Professor Ansari gemalt wurde.

" Ich habe das Gefühl, dass mir die Zeit wie Sand durch die Finger rinnt. "

ein 16-jähriger Jugendlicher, der inzwischen verstorben ist.

" Ich wollte Ihnen nur schreiben, dass Sie meinem Leben Jahre geschenkt haben und mir in diesen Jahren viel Leben geschenkt haben. "

ein Teenager, der den Krebs heute besiegt hat.



Die wichtigsten Zahlen

Daten zu Krebs bei Kindern und Jugendlichen (0-19 Jahre)



Für den Unternehmensfilm scannen Sie den QR-Code:



Konkrete Forschungsergebnisse



Mehr als 1.500 Kinder in Genf, der Schweiz und der ganzen Welt profitieren von unseren Forschungen.



Die Überlebensrate von Kindern, die eine hämatopoetische Stammzelltransplantation erhalten, ist seit der Eröffnung der Plattform von 62 % auf 85 % gestiegen.



Rückgang der Sekundärsterblichkeit aufgrund der Behandlungstoxizität bei Kindern, die eine Stammzelltransplantation erhalten, von 18,5 % im Jahr 2007 auf 3,5 % heute in Genf



Mehr als 30 aktive Forscher, Labortechniker, klinische Forschungsassistenten, Studienkoordinatoren und Studenten



273 veröffentlichte wissenschaftliche Artikel und 307 Abstracts, die seit 2011 auf internationalen und nationalen Kongressen vorgestellt wurden



Beitrag zur offenen Wissenschaft durch die Teilnahme an Aktivitäten mit Schülerinnen und Schülern nach der obligatorischen Schulzeit für ihre Abschlussarbeiten, die Veröffentlichung aller unserer Forschungsergebnisse in Open-Access-Zeitschriften oder -Repositorien, die Schaffung der Genfer Biobank für pädiatrische Onkologie und Hämatologie (BaHOP) und ihre Verknüpfung mit dem Schweizer Kinderkrebsregister und der Pädiatrischen Tumorbiobank für pädiatrische Onkologie und Hämatologie (SPHO), die ab 2022 für alle Forschenden zugänglich sein wird.



Mehr als 70 medizinische Zentren weltweit, mit denen wir zusammenarbeiten und deren Patienten wir in unsere Studien zur individualisierten Therapie aufnehmen (u. a. für Leukämie bei Kindern und pädiatrischen Leberkrebs)



Eröffnung der ersten internationalen randomisierten Studie in Europa über die individuelle Verschreibung von Medikamenten entsprechend dem genetischen Erbe jedes Kindes, das eine Chemotherapie mit Busulfan erhält (Bugenes-Studie).



10 institutionelle und kompetitive Stipendien (u.a. vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, von der Schweizerischen Krebsliga und vom europäischen Programm Horizon 2020)



8 Forschungsbereiche: Pharmakogenomik und individualisierte Therapie, Neuroblastom, Lebertumore, hämatopoetische Stammzelltransplantation, Hirntumore, Hämatologie, Biobankinfrastruktur und genetische Risiken von Nachbehandlungskomplikationen



Einrichtung der ersten nationalen Biobank für Keimbahn-DNA krebskranker Kinder am Genfer Universitätsspital (HUG) und deren Zertifizierung durch die „Swiss Biobanking Platform“.



Mehr als 30 aktive Forschungsprojekte, darunter ein Projekt in Indien



Mehr als 20 Mitgliedschaften in nationalen und internationalen Organisationen, darunter die EPFL, das Krankenhaus Sainte-Justine in Kanada oder das Institut für Sozial- und Präventivmedizin in Bern



Bedeutende Mitgliedschaften und Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene mit verschiedenen Funktionen in den Vorständen verschiedener medizinischer Organisationen und Verbände („European Blood and Marrow Transplantation group“, „European Society of individualised therapy and pharmacogenetic“, „Schweizerische Gesellschaft für Klinische Pharmakologie und Toxikologie (SGKPT)“, „Schweizer Gruppe für Pharmakogenomik und personalisierte Therapie“, SIOPEL „Internationale Gesellschaft für pädiatrische Onkologie bei Leberkrebs“ usw.)



Teilnahme an mehreren wissenschaftlichen Konferenzen auf Einladung

Finanzen und Rechnungslegung

Im Namen der CANSEARCH-Stiftung freue ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass unsere finanzielle Gesundheit solide ist! Dank Ihrer Unterstützung und der vieler anderer Spender konnten wir unsere Mission fortsetzen, Kinderkrebs zu bekämpfen und die Lebensqualität von Kindern, die an dieser Krankheit leiden, zu verbessern. Dank Ihrer anhaltenden Unterstützung konnten wir im vergangenen Jahr viele wichtige Ziele erreichen, darunter die Finanzierung spannender Forschungsprojekte und die Einrichtung von Unterstützungsprogrammen für Familien, die von Kinderkrebs betroffen sind.

Die CANSEARCH-Stiftung verfolgt einen sehr konservativen Finanzansatz. Wir legen großen Wert auf einen sorgfältigen Umgang mit unseren finanziellen Ressourcen und stellen sicher, dass jeder Franken verantwortungsvoll investiert wird, um seine Wirkung auf die Forschung und die Unterstützung unserer jungen Patienten zu maximieren.

Wir haben strenge Finanzrichtlinien eingeführt, um die finanzielle Stabilität der Stiftung langfristig zu sichern, indem wir Risiken begrenzen und eine solide Finanzreserve aufrechterhalten. Denken Sie daran, dass sich unsere Forschungsprojekte über mehrere Jahre erstrecken. Wir sind stolz darauf, sagen zu können, dass unser Finanzansatz erfolgreich war und es uns ermöglicht hat, finanziell stabil und nachhaltig zu bleiben.

Wir verstehen, dass das Vertrauen unserer Spenderinnen und Spender für die Unterstützung unserer Arbeit von entscheidender Bedeutung ist. Wir möchten Ihnen daher versichern, dass wir auch weiterhin umsichtig und verantwortungsvoll mit unseren Ressourcen umgehen werden, um unsere Wirkung zu maximieren und die langfristige Nachhaltigkeit der Stiftung zu gewährleisten.

Wir möchten all jenen danken, die zu unserem finanziellen Erfolg beigetragen haben und es uns ermöglichen, unsere Forschungsprojekte fortzusetzen. Wir sind überzeugt, dass wir dank unseres konservativen Ansatzes in der Lage sein

werden, unsere Mission auch in den kommenden Jahren fortzusetzen.

Unsere Buchhaltung wird gemäss den Anforderungen von Artikel 727a des Schweizerischen Obligationenrechts geprüft.



Phil Lenz
Schatzmeister des Stiftungsrats

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2022

	2022	2021
	CHF	CHF
Im Geschäftsjahr gesammelte Spenden	3 603 416	4 099 019
Gesammelte Spenden	3 560 682	4 060 969
Gesammelte Spenden in Form von Sachspenden	30 734	23 051
Subventionen und Finanzhilfen, Stadt Genf	12 000	15 000
Forschungsaufwand während des Jahres	2 112 086	1 567 563
Laborkosten	148 875	147 380
Personal- & Forschungskosten	1 702 247	1 361 541
Spenden und Unterstützung der Forschung	35 132	43 020
Initiativen 2.0	222 323	-
Abschreibung für Materialien	3 507	15 622
BRUTTOBETRIEBSERGEBNIS	1 491 331	2 531 456
Allgemeine Kosten	839 065	349 003
Kosten für Veranstaltungen	508 396	13 360
Kosten für Verwaltungspersonal	193 586	180 255
Honorare Wissenschaftlicher Ausschuss	10 276	10 276
Kosten für Verwaltungsgebäude	33 288	24 560
Allgemeine Verwaltungskosten	70 477	104 075
Honorare	23 044	16 478
BRUTTOBETRIEBSERGEBNIS VOR KOSTEN & FINANZERTRÄGE	652 265	2 182 452
Finanzergebnis	-13 565	-434
Bankkosten	-10 829	-882
Sonstige Finanzerträge	166	60
Ergebnis aus Wechselkursänderungen	-2 901	388
JAHRESERGEBNIS VOR MITTELZUWEISUNG	638 701	2 182 018
Verwendung, Zuweisung & Auflösung von Fonds	638 701	2 182 018
Mittel für Forschungszwecke	552 326	2 197 642
Mittel aus dem Fonds zur Abschreibung von Forschungsmaterial	86 375	-
./. Auflösung des Fonds zur Abschreibung von Forschungsmaterial	-	-2
./. Verwendung der Mittel	-	-15 622
JAHRESERGEBNIS	0	0

Der Rat, die Komitees und das Team

Die Aktivitäten der CANSEARCH-Stiftung werden von zahlreichen Personen durchgeführt, von denen die meisten ihre Zeit ehrenamtlich investieren. Sie stellen uns ihr Fachwissen zur Verfügung und ermöglichen es uns, unsere Ziele zu erreichen. Wir möchten ihnen für ihr großartiges und treues Engagement danken.

Im Oktober 2022 beschloss Frau Patrica Legler, die fünf Jahre lang Generalsekretärin war, sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Ihr sei herzlich für ihre Arbeit zugunsten von CANSEARCH gedankt.

Stiftungsgründer



PROF. MARC ANSARI,
Leiter der Abteilung für pädiatrische Onkologie und Hämatologie am Genfer Universitätsspital (HUG) & Direktor der CANSEARCH-Forschungsplattform im Bereich pädiatrischer Onkologie & Hämatologie an der UNIGE (Universität Genf).

Mitglieder des Stiftungsrates



**GUERRIC
CANONICA,**
Mitglied



**MAURICE
MACHENBAUM,**
Mitglied



**PATRICIA
HUBSCHER
EICHENBERGER,**
Mitglied

**SÉBASTIEN
JOLIAT,**
Präsident des
Stiftungsrates



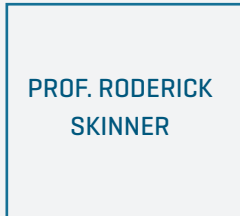
**PHIL LENZ,
PHIL LENZ,**
Schatzmeister



Mitglieder des Wissenschaftlichen Ausschusses



**PROF. JAKOB
PASSWEG,**
Präsident des
Stiftungsrates



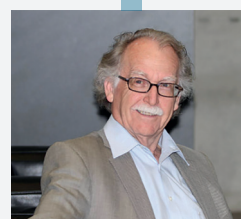
**PROF. RODERICK
SKINNER**



**PROF. URS A.
MEYER**



**PROF. SYLVAIN
BARUCHEL**



Generalsekretariat & Büro



PATRICIA LEGLER,
Generalsekretärin
[bis Sept. 2022]

NURIA BERMUDEZ,
Fundraising-
Beauftragte
[von März 2021 bis Februar 2022]

THANH MAI
Direktor für
Verwaltung und
Finanzen
[ab November 2022]

VALÉRIE STECK
Generalsekretärin
ad interim
[von Okt. bis Dez. 2022 und
fest ab Januar 2023.] Sie hatte
dieses Amt bereits von 2013 bis
2017 inne]



Organisationskomitee für Eventabende



**STEPHANIE
ANSARI**



GIAN CLA PINÖSCH



ALIX RIVOIRE
Ständiger
Freiwilliger



CATHY WINTSCH
Ständige
Freiwillige



Ehrenkomitee

MAÎTRE ROBERT HENSLER, MARTHA ARGERICH, GUY DEMOLE, LÉONARD GIANADDA, ROMAIN GROSJEAN, CAROLE HUBSCHER, FAMILLES FREDY ET FRANCO KNIE, BERTRAND LEVRAT, RAYMOND LORETAN, MICHÈLE MAUS, OLIVIER MAUS, PIERRE MOTTU, CLAUDE PICASSO, STAN WAWRINKA, JEAN ZERMATTEN, ZEP.

Alle zwei Tage erfährt in unserem Land ein Kind, dass es von Krebs geheilt wurde. Dank Ihrer Grosszügigkeit und Solidarität hoffen wir, eines Tages sagen zu können: In der Schweiz weiß jedes krebskranke Kind, dass es geheilt werden wird. Jedes Jahr gelingt es den Ärzteteams dank CANSEARCH heute, Fälle zu heilen, die vor fünf Jahren noch hoffnungslos gewesen wären. Die Arbeit von CANSEARCH ist aufregend. Er sie ist auch sehr teuer. Dank Ihnen, dank Ihrer Treue, ist diese Arbeit möglich. Danke, dass Sie hinter

CANSEARCH stehen und Engagement zeigen. Die geheilten Kinder haben ihren Kampf gewonnen und der Kampf von CANSEARCH geht weiter. Lassen Sie uns alle gemeinsam gegen die Krankheit und für die Forschung kämpfen.

ROBERT HENSLER
Vorsitzender des Ehrenkomitees



Interview mit Maurice Machenbaum



Mitglied des CANSEARCH Stiftungsrates und Experte für Philanthropie

Maurice Machenbaum ist mehrfacher sozial engagierter Unternehmer und Gründungsmitglied von CANSEARCH, Casa Alianza Suisse, WISE philanthropy advisors und der Swiss Philanthropy Foundation. Der Jurist ist außerdem Berater für Philanthropie, Experte für soziale Entwicklung und Projektmanagement. Im Laufe seiner brillanten und vielseitigen Karriere hat er an fast 300 Projekten in mehr als 35 Ländern mitgearbeitet. Er war außerdem in den Stiftungsräten der Weltpfadfinderbewegung oder von Médecins du Monde Schweiz tätig. Der seit zwölf Jahren in Vietnam ansässige Mann aus der Praxis hat beschlossen, den „Fuß vom Gas zu nehmen“. Dennoch ist Maurice Machenbaum seit der Gründung von CANSEARCH vor mehr als zehn Jahren ein treues Mitglied des Stiftungsrates geblieben. Lassen Sie uns einen Blick auf seinen außergewöhnlichen Werdegang werfen.

Woher kam der Funke zur Freiwilligenarbeit, der sich in Ihrem Leben bereits als Teenager entfachte?

Maurice Machenbaum : Nichts war durchdacht. Es war schlichtweg eine Verkettung von Umständen. Vielleicht begann es mit einer Einladung zu den Pfadfindern, als ich 17 Jahre alt war [Anm. d. Red.: Er war von 2007 bis 2013 Schatzmeister des Weltpfadfinderkomitees]. Dann kam alles zusammen, als ich 1994 mein Jurastudium abschloss und auf Casa Alianza aufmerksam wurde. Ich arbeitete 12 Monate lang als freiwilliger Helfer als Straßenpädagoge „vor Ort“ in Honduras und blieb, um im Regionalbüro in Costa Rica zu arbeiten, bevor ich Casa Alianza Nicaragua gründete. Diese Erfahrung war wie

ein Zünder, der den Lauf meines Lebens veränderte. Ich hatte Jura studiert, wollte aber kein Anwalt werden. Ich interessierte mich für Sozialarbeit. Nachdem ich mit Straßenkindern in Lateinamerika gearbeitet hatte, wurde das mein Beruf...

Und der Virus des sozialen Engagements hat Sie nie wieder losgelassen:

M.M : Wieder gab es eine Reihe von Treffen... Nach Casa Alianza machte ich einen Master in humanitärer Hilfe. Während dieser Zeit lernte ich Vertreter des IKRK kennen, und da ich an einer Diplomarbeit über Kindersoldaten arbeitete, stellten sie mich für eine Forschungsarbeit zu diesem Thema ein. Später, auf einer Konferenz, traf ich Vertreter von Terre des hommes, die sich für mein Profil interessierten. So kam eins zum anderen und sie stellten mich ein. [Anm. d. Red.: Im Jahr 2000 wurde er bei Terre des hommes Lausanne – der grössten unabhängigen NGO der Schweiz, die sich für Kinder einsetzt – Programmdirektor für Lateinamerika und die Karibik.] Es ist wie bei Médecin du Monde: Ein Freund saß dort im Vorstand und lud mich ein, mich ihnen anzuschließen. Für mich war alles eine Frage des Netzwerks. Ich hatte das Glück, nie wirklich aktiv auf Arbeitssuche gewesen zu sein. Die Gelegenheiten ergaben sich im Laufe der Begegnungen... Mit meinem Freund und Partner Etienne Eichenberger haben wir WISE und anschließend die Schweizerische Stiftung für Philanthropie gegründet.

Sie sind Gründungsmitglied von CANSEARCH. Warum haben Sie sich für diese Sache engagiert?

Ich hatte keinen besonderen Grund, mich dafür zu interessieren, auch wenn mir diese Sache sehr am Herzen liegt. Ich habe mich mit Marc Ansari, einem Kommilitonen, auf dieses Abenteuer eingelassen, weil ich die Welt der Stiftungen bereits kannte und meine Erfahrungen weitergeben konnte.

Solidarität ist der Zement, der CANSEARCH zusammenhält...

Wenn Sie aufgeschlossen genug sind, sich für andere zu engagieren, müssen Sie nur noch Ihre eigenen Weg finden, um ihren Beitrag zu leisten.

Sprechen wir von einer allgemeinen Geisteshaltung, die auf sehr diskrete Weise auch in der Familie, bei Freunden und Nachbarn zum Ausdruck kommen kann. Außerdem kann man ein Projekt nicht alleine durchführen. Bescheidenheit ist unerlässlich. CANSEARCH ist in erster Linie ein Team. Nur gemeinsam können wir Großes erreichen.

Was ist Ihre Rolle bei CANSEARCH?

Sie hat sich in den letzten elf Jahren stark verändert. Anfangs spielte ich aufgrund meiner Erfahrung mit Stiftungen und deren rechtlichem Rahmen eine strukturierende Rolle. Parallel dazu war meine Erfahrung im Umgang mit Spendern ebenfalls hilfreich. Heute biete ich Unterstützung an und teile meine Perspektiven. Aber ich bin nicht täglich im Einsatz. In Vietnam zu leben ist ohnehin nicht so einfach. Es ist auch eine Frage der Gelegenheit. Ich habe viele Jahre damit verbracht, eine Beratungsfirma für Philanthropie aufzubauen, Stiftungen zu gründen und Projekte in Lateinamerika zu konzipieren und zu entwickeln. Derzeit befinde ich mich in einer weniger operativen, dafür aber beratungsintensiven Phase.

Erzählen Sie uns von einem Höhepunkt, den Sie in der inneren der Stiftung erlebt haben.

Vor kurzem, kurz nachdem der Notfallfonds eingerichtet worden war, befand sich ein Kind in einer schrecklichen Situation. Es bestand das Risiko, dass es sterben würde... In Deutschland gab es eine Behandlungsmöglichkeit, die aber von den Versicherungen in der Schweiz nicht anerkannt wurde. Marc [Ansari] gelang es, die Behandlung zu erhalten, die Hunderttausende von Franken kostete. Da wir nicht wussten, ob die Versicherungen die Kosten erstatten würden, wurde der Ausschuss gebeten, die Kosten zu übernehmen. Einstimmig antworteten wir mit einem klaren „Ja“. Die Fähigkeit, sofort zu reagieren, wenn ein Leben in Gefahr ist, ist einfach magisch! Was für ein außergewöhnliches Privileg, so schnell Mittel und Lösungen zu finden! CANSEARCH steht für diese Fähigkeit, auf Abruf zu reagieren, und zwar nicht nur für die langfristige Forschung, sondern auch, um sofort Leben zu retten.

Vor welchen Herausforderungen steht CANSEARCH nach elf Jahren seines Bestehens?

Wie bei jeder Stiftung liegt die Herausforderung in der Bewältigung des Wachstums. CANSEARCH wird anerkannt, hoch geschätzt und manchmal auch verschrien, was oft ein Zeichen des Erfolgs ist. Zu wachsen, stabile und starke Teams aufzubauen, ist eine große Herausforderung. Wachstum ist nicht nur eine Frage der Finanzen. Natürlich müssen wir genug Geld aufbringen, um die Ambitionen der Stiftung zu unterstützen, aber das Wichtigste ist, eine Struktur aufzubauen und ein solides Rückgrat zu schaffen, um diese Expansion zu unterstützen, ohne gegen die Wand zu laufen. CANSEARCH hat einen Punkt der Reife erreicht. Deshalb befindet sie die Stiftung heute in der Ära CANSEARCH 2.0. Nach zehn Jahren des Aufbaus, der Entdeckung, der Entwicklung

und der Strukturierung ist CANSEARCH in eine neue Entwicklungsphase eingetreten, die seit letztem Jahr im Gange ist.

Was hat Sie dazu bewogen, WISE, ein Beratungsunternehmen für Philanthropie zu gründen?

Der Auslöser war das Treffen mit Etienne Eichenberger, einem langjährigen Freund. Wir kamen aus zwei verschiedenen Welten, aber wir hatten das gleiche Verständnis für die Kluft zwischen den sehr reichen potenziellen Spendern und dem Dschungel an sehr interessanten Projekten. Es gab keine Struktur, um die beiden auf kohärente Weise zu verbinden. Mit CANSEARCH verhält es sich folgendermaßen: Wenn wir jemanden treffen, bieten wir ihm an, CANSEARCH zu unterstützen, weil wir unsere eigenen Projekte finanziert sehen wollen. WISE geht vom Spender aus und erleichtert die Kontakte zwischen vermögenden Privatpersonen und sozial engagierten Unternehmern. Bei WISE hört man die Person an und ermittelt ihre Interessen, um ihr maßgeschneiderte Projekte vorzuschlagen. Es war innovativ, spannend und nützlich, aus einer großen Struktur ein Start-up zu machen. WISE hat es uns ermöglicht, eine personalisierte berufliche Tätigkeit zu entwickeln. Parallel dazu gründeten Etienne und ich die Schweizerische Stiftung für Philanthropie, die enorm gewachsen ist - sogar noch mehr als WISE - und die jährlich zig Millionen ausschüttet.

Und was machen Sie jetzt?

Mit Fünfzig ändern sich die Dinge. Ich habe nie daran gedacht, unbedingt bis zu meiner Pensionierung zu arbeiten. Nachdem ich die ganze Welt bereist habe und ständig in Bewegung war, verspüre ich eine gewisse Erschöpfung. Wenn ich mich vergewissert habe, dass die Strukturen, die ich geschaffen habe, autonom funktionieren, bin ich bereit, mich zurückzuziehen. Meine Philosophie ist in gewisser Weise von Asien inspiriert, wo das Leben in drei Phasen unterteilt ist: Das erste Drittel des Lebens verbringt man mit Lernen, mit der Schule oder der Universität; das zweite Drittel verbringt man damit, aktiv zu sein, etwas zu schaffen, einen Job zu haben und eine Familie zu gründen; und der dritte Teil des Lebens besteht schließlich darin, das Erbe weiterzugeben. Diese Vision spricht mich sehr an. Mein Ziel war es nicht, meinen Lebensabend zu erreichen und ununterbrochen zu arbeiten. Ich möchte verschiedene Aspekte des Lebens genießen und jederzeit zurückblicken und mir sagen können, dass ich mit dem, was ich in

Die CANSEARCH-Forschungsprojekte und ihre Fortschritte im Jahr 2022

Individualisierte Therapie, ein globales Pharmakogenomik-Projekt

Die individualisierte Therapie - deren Dosierungsvariationen mithilfe der Pharmakogenomik bewertet werden - ermöglicht es, die Wirksamkeit von Arzneimitteln zu verbessern, ihre Toxizität zu verringern und das Rückfallrisiko zu senken.

Pharmakogenomik (PG) ist die Wissenschaft, die individuelle genetische Variationen untersucht und dieses Wissen nutzt, um vorherzusagen, ob ein Patient auf ein bestimmtes Medikament gut, schlecht oder gar nicht ansprechen wird. In der Onkologie wurde nachgewiesen, dass 20 % der Patienten nicht auf die Standardbehandlung ansprechen. Die bei der Chemotherapie gegen Krebs eingesetzten therapeutischen Wirkstoffe, eignen sich ideal für PG-Studien, da sie häufig in Dosen verabreicht werden, die eine schwere Toxizität mit einer umfangreichen und sehr variablen interindividuellen Reaktion verursachen. Therapeutische Wirkstoffe für die Chemotherapie müssen daher in optimaler Dosierung verabreicht werden, um die beste Wirkung zu erzielen. Kurz- und Langzeittoxizität betrifft mehr als 40% der Krebspatienten und kann lebensbedrohlich sein oder zu dauerhaften Behinderungen führen.

Die Forschung im Bereich der Pharmakogenomik, insbesondere im Zusammenhang mit dem therapeutischen Wirkstoff Busulfan, ist der Schwerpunkt der Forschungsplattform CANSEARCH und damit die Grundlage für zahlreiche Forschungsprojekte und Studien. Bei einigen Behandlungen ist die Pharmakogenomik (PG) bereits Realität.



Globale BuPGPK-Studie

Die BuPGPK-Studie ermöglicht es, die auf Busulfan basierende Chemotherapie vor einer hämatopoetischen Stammzelltransplantation zu personalisieren, um ein optimales therapeutisches Ansprechen zu erreichen.

Busulfan (Bu) ist ein Chemotherapeutikum, das vor der hämatopoetischen Stammzelltransplantation (HSCT) bei Kindern verabreicht wird. Bu ist somit Teil des sogenannten myeloablativen Konditionierungsregimes, bei der das kranke Knochenmark zerstört wird. Bu weist ein sensibles therapeutisches Fenster auf, d. h. der Unterschied zwischen seiner wirksamen und seiner toxischen Dosis ist gering. Daher muss nach der Verabreichung dieses Medikaments eine therapeutische Überwachung eingerichtet werden, um seine Konzentration so anzupassen, dass eine optimale therapeutische Reaktion erzielt wird.

Es wird angenommen, dass Unterschiede in den ererbten genetischen Profilen eines Patienten in Bezug auf Proteine des Arzneimittelstoffwechsels und DNA-Reparaturproteine einer der Faktoren sind, die die Wirksamkeit von Bu beeinflussen können. Um neue Kandidatengene zu identifizieren, die mit der Toxizität von Bu in Verbindung stehen, könnten Genomik und Transkriptomik auf die Pharmakogenomik von Bu angewendet werden. Parallel dazu könnte die in silico-Analyse der Bu-induzierten Genexpression von Proteinen, die an spezifischen funktionellen Signalprozessen beteiligt sind, ebenfalls die Identifizierung von Zielgenen ermöglichen. Darüber hinaus könnten die funktionellen genetischen Varianten dieser identifizierten Gene als Marker dienen, um das Ansprechen auf Bu individuell vorherzusagen und so einen therapeutischen Nutzen zu erzielen.

Im Rahmen dieser Studie werden klinische, pharmakokinetische und genetische Daten von Kindern gesammelt, die sich nach einem Konditionierungsregime mit Bu einer

Stammzelltransplantation unterzogen haben. Dazu gehören die Identifizierung neuer Kandidatengene durch Transkriptomanalyse, die Sequenzierung des gesamten Exoms/Genoms sowie die Durchführung von In-vitro-Analysen, um die Funktionalität der Varianten dieser neuen Kandidatengene genauer zu untersuchen.

Derzeit werden Analysen des Transkriptoms und der Zytotoxizität von Bu durchgeführt, um neue Kandidatengene zu identifizieren.



Studien FORUM & EXPOS und ALL SCTped FORUM 2012

Die FORUM-Ankerstudie zielt darauf ab, genetische Varianten bei Patienten mit akuter lymphoblastischer Leukämie (ALL) zu identifizieren, um die Behandlung zu individualisieren, das Ansprechen und die Wirksamkeit zu verbessern und die damit verbundenen Toxizitäten zu verringern.

Die Hauptstudie ALL SCTped FORUM, die im April 2013 begonnen hat, konzentriert sich auf akute lymphatische Leukämie (ALL). Patienten mit Hochrisiko- oder Rezidiv-ALL haben eine schlechte Prognose. Hauptziel dieser Studie ist der Nachweis, dass eine strahlungsfreie Konditionierung mit intravenös verabreichtem Fludarabin (Flu), Thiotepa (Thio) und Busulfan (Bu) oder FluThio plus Treosulfan (Treo) bei Kindern über 4 Jahren nach einer hämatopoetischen Stammzellentransplantation von einem identischen oder passenden Spender zu einem nicht schlechteren ereignisfreien Überleben führt als eine Konditionierung mit Ganzkörperbestrahlung (TBI). Im Rahmen dieser Studie schlug unsere Forschungsplattform eine ergänzende Studie vor, die sich mit der Pharmakogenomik (PG) und Pharmakokinetik (PK) der in der Studie verwendeten Chemo- und Strahlentherapiemedikamente befasste.

Bis 2022 wurden 1.374 Patienten in die Hauptstudie aufgenommen. In Genf erhielten wir 429 biologische Proben. Die DNA-Extraktion und die Bewertung der DNA-Qualität wurden bis Juni 2021 anhand von 366 Proben durchgeführt.

Insgesamt 354 Proben, die den Qualitäts- und Quantitätsanforderungen entsprachen, wurden ohne Anwendung einer Präamplifikation zur Ganzgenomsequenzierung an das Genome Center, Campus Biotech, Universität Genf geschickt. Eine vorläufige pharmakokinetische Beschreibung der Patienten, denen Bu verabreicht wurde, wurde bei den Treffen der Prüfarzte der Studie seit 2019 bis heute jedes Jahr vorgestellt. Seit der Veröffentlichung der ersten klinischen Studienergebnisse werden die klinischen Daten nun mit unserer Plattform für Genotyp-Assoziationsanalysen sowie für pharmakokinetische Assoziationen geteilt.



EXPOS-Studie

Ziel der EXPOS-Studie ist es, genetische Varianten bei Kindern zu identifizieren, die nach einer hämatopoetischen Stammzellentransplantation einer Chemotherapie unterzogen werden, um die Therapie zu personalisieren, ihre Wirksamkeit zu verbessern und Komplikationen zu begrenzen.

Wir gehen davon aus, dass ausgewählte genetische Marker auf der Grundlage von In-vitro-Transkriptom- und Zytotoxizitätsprofilen (IC50)

von Chemotherapeutika [Bu, Treo] und TBIs, die bei der HSCT verwendet werden, einzigartige, substanzspezifische zugrunde liegende Mechanismen aufzeigen werden, die möglicherweise für Komplikationen und eine geringere Wirksamkeit der Therapie bei Kindern, die sich einer hämatopoetischen Stammzelltransplantation unterziehen, verantwortlich sind. Ziel der EXPOS-Studie ist es daher, genetische Marker zu identifizieren, die das Ansprechen auf die Chemotherapie bestimmen und die mit Komplikationen im Zusammenhang mit der Toxizität der Behandlung und dem Rückfall bei pädiatrischen Patienten, die sich einer Stammzelltransplantation [HSCT] unterziehen, in Verbindung stehen.

MYECHILD 01 Studie

Die Teilstudie MyeChild 01 zum Thema Pharmakogenomik zielt darauf ab, genetische Risikofaktoren bei Patienten mit myeloischer Leukämie (AML) im Kindesalter zu identifizieren, um ihre Behandlung zu personalisieren und so ihr Ansprechen und die Wirksamkeit der leukämiehemmenden Wirkung zu verbessern und auch behandlungsbedingte Toxizitäten zu verringern.

Obwohl die akute myeloische Leukämie [AML] bei Kindern und Jugendlichen eine seltene Erkrankung ist, ist sie eine der Hauptursachen für die krebisbedingte Sterblichkeit bei Kindern, und zwar hauptsächlich aufgrund von Rückfällen. MyeChild 01 ist eine prospektive klinische Studie, die auf den Erfahrungen früherer internationaler Studien aufbaut, um eine Reihe von Behandlungsstrategien zu testen, die die Ergebnisse verbessern könnten. Ihre Ziele sind:

- 1] Retrospektive und prospektive Validierung bekannter genetischer Risikovarianten, die die Wirksamkeit und/oder Toxizität der Behandlungsregime verändern, die in der Myechild 01-Studie bei Kindern mit AML diagnostiziert wurden.
- 2] Identifizierung neuer genetischer Marker für das Ansprechen auf die Behandlung mittels einer explorativen und gezielten Studie unter Verwendung der Sequenzierung des gesamten Genoms und des Keimbahntranskriptoms aus Speichel- oder Mundproben. Die Identifizierung dieser genetischen Risikofaktoren würde es ermöglichen, die Behandlung der AML zu personalisieren und damit einerseits das Behandlungsergebnis und die Wirksamkeit der leukämiehemmenden Wirkung zu verbessern und andererseits die mit der Behandlung verbundenen Toxizitäten zu reduzieren.

Die Rekrutierung für die MyeChild 01 Studie begann im April 2016 und endete im Juni 2022. Insgesamt wurden 720 Teilnehmer aus den sechs Partnerländern (Großbritannien, Australien,

Neuseeland, Frankreich, Irland und Schweiz) rekrutiert. Der Vertrag zwischen der CANSEARCH-Forschungsplattform und dem Sponsor der Studie wurde im Juni 2020 unterzeichnet, sodass die Proben [Speichel oder Mundabstrich] der Teilnehmer, die sich bei den Laboren oder Biobanken angemeldet hatten, retrospektiv abgerufen werden konnten. Insgesamt 514 Patienten erklärten sich bereit, an der pharmakogenomischen Teilstudie teilzunehmen.

Wir planen eine statistische Analyse, die zwei Arten unabhängiger Daten kombiniert: In-vitro-Daten, die in unserem Labor gewonnen wurden und klinische Daten aus der Ganzgenomsequenzierung von AML-Patienten, um das Risiko eines Rückfalls und toxisitätsbedingter Komplikationen zu ermitteln.

BUGENES-Studie



Das Endziel der BuGenes-Studie besteht darin, personalisierte pharmakogenetische Empfehlungen in künftige internationale Behandlungsprotokolle aufzunehmen. Diese neuen Empfehlungen werden die genetischen Unterschiede bei jungen Patienten berücksichtigen, um die Toxizität der Behandlungen zu verringern und ihre Wirksamkeit zu erhöhen. Das Ergebnis wird eine individuell angepasste Chemotherapie sein, die auf der einzigartigen Genetik eines jeden Kindes basiert.

Ziel der Studie ist der Vergleich von zwei Methoden zur Bestimmung der ersten Dosis von Busulfan [BU] während der Konditionierung, basierend auf: 1] der derzeitigen klinischen Praxis, d. h. Alter, Geschlecht und Gewicht des Patienten, und 2] der Pharmakogenomik [PG], d. h. Alter, Geschlecht und Gewicht des Patienten unter Einbeziehung der genetischen Kriterien des Patienten für das GSTA1-Gen. Soweit uns bekannt, ist BUGENES die erste prospektive pharmakogenetische Kinderstudie in der Onkologie in Europa! Es ist die erste Studie zur Dosisvorhersage, die vergleicht, welche Rolle die Einbeziehung eines genetischen Markers bei der Dosisverschreibung bei Kindern spielt. Ein weiterer innovativer Aspekt ist die Einbeziehung eines zweiten chemotherapeutischen Wirkstoffs Fludarabin [Flu] in die Vorhersage der Clearance

von Busulfan. Die Ergebnisse dieser Studie sollen die derzeitige Etikettierung des Medikaments ändern und die erste pharmakogenetische Empfehlung für die Dosierung von Busulfan bei Kindern unter Berücksichtigung der Wechselwirkung mit Fludarabin enthalten. Schließlich könnten diese personalisierten Dosen, wenn sie validiert werden, während des Verabreichungszeitraums eine gleichmäßigere Exposition gegenüber dem Medikament gewährleisten.

Die BuGenes-Studie wurde im April 2021 von der Kantonalen Ethikkommission für Forschung am Menschen in Genf für die Schweizer Standorte Genf, Basel und Bern genehmigt. Die Rekrutierung von DNA-Proben von Kindern und Jugendlichen begann im Juni 2021 in Genf und im Oktober 2021 in Basel und Bern. Seitdem wurden 7 Patienten in Genf und 2 im Hybridzentrum Basel/Bern aufgenommen. Die Studie soll auch eine neue internationale Dimension annehmen und Patienten aus medizinischen Zentren in Kanada, Frankreich, Italien und Dänemark einschließen. Derzeit werden mit den zuständigen Zulassungsbehörden Vereinbarungen getroffen, um die Aufnahme der Studie an den verschiedenen Standorten zu ermöglichen.



Projekt GECCOS - BISKIDS



Genetische Risiken für Komplikationen bei Kinderkrebs in der Schweiz. Das GECCOS-Projekt ermöglicht es, das Wissen über die genetischen (die Keimbahn betreffenden) Risiken für die Entwicklung von Komplikationen bei krebserkrankten Kindern zu verbessern und ihre Pflege während der Akutbehandlung und die Nachsorge zu personalisieren.

Ziel des GECCOS-Projektes (Genetic risks for Childhood Cancer Complications in Switzerland) ist es, die genetischen Varianten zu identifizieren, die die Entwicklung von Komplikationen bei Kindern, die an Krebs erkrankt sind, begünstigen. Es konzentriert sich auf drei Hauptkomplikationen bei Krebsüberlebenden im Kindesalter in der Schweiz (CCS), für die

die genetischen Prädiktoren noch nicht vollständig identifiziert wurden: 1.) Lungenfunktionsstörung in Verbindung mit verschiedenen Chemo- und Strahlentherapien im Brustbereich, die zu einer höheren Hospitalisierungsrate und einer erhöhten Sterblichkeit führt; 2.) Hörverlust aufgrund einer platinhaltigen Chemotherapie. Selbst wenn dieser nur leicht ausgeprägt ist, beeinträchtigt er die langfristige Gesundheit und Lebensqualität von CCS-Patienten; 3.) zweite primäre Neoplasmen, die mit verschiedenen Chemotherapien und der Exposition gegenüber einer Strahlentherapie in Verbindung stehen was zu einer überhöhten Sterblichkeit und einer erheblichen Morbidität führt. Andere Komplikationen, wie die kardiale Toxizität, werden zu einem späteren Zeitpunkt untersucht werden.

Die Identifizierung genetischer Marker jedes überlebenden Krebspatienten wird es uns ermöglichen, das Risiko der Entwicklung von Komplikationen zu prognostizieren und eine personalisierte Behandlung und Nachsorge zu planen. Damit werden wir über qualitativ hochwertige phänotypische und genotypische Daten einer sehr gut beschriebenen Schweizer Population verfügen. Eine solche Analyse wurde in der Schweiz bisher noch nicht auf nationaler Ebene durchgeführt.

Proben und genetische Keimbahndaten derselben Patienten werden von der Genfer Biobank für pädiatrische Hämatologie und Onkologie (BaHOP) über die mit ihr verbundene BISKIDS-Sektion (Keimbahn-DNA-Biobank für Krebs und Blutkrankheiten im Kindesalter) bezogen. Assoziationsstudien zwischen genetischen Varianten und klinisch relevanten Daten werden mithilfe eines Kandidatengens durchgeführt, das entweder auf Hypothesen oder einem hypothesenfreien Ansatz auf Exom- oder Genomebene beruht. Alle signifikanten Assoziationen werden in unabhängigen Kohorten reproduziert.

Keimbahn-DNA-Biobank für Krebs & Blutkrankheiten im Kindesalter?



Bislang hat BISKIDS seit September 2019 landesweit 530 Keimbahn-DNA-Proben gesammelt. Für die Verknüpfung der Proben und den klinischen Daten wurde eine sichere

Schnittstelle eingerichtet, die in das nationale Linkage-Projekt des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) integriert wird. Der klinische Datensatz von 202 Patienten mit Hörverlust wurde bereinigt, um eine erste Genotyp-Phänotyp-Analyse mithilfe eines Kandidatengen-Ansatzes bei diesen Patienten durchzuführen, für die wir über kodierte Audiogramme und Keimbahn-DNA verfügen. Darüber hinaus haben wir im Rahmen einer internationalen Pilotkooperation mit Frankreich auch 12 Patienten mit einem zweiten Schilddrüsenkrebs sequenziert. Diese Daten werden in Kürze ausgewertet.

BU-CY-BU Studie

In der BuCyBu-Studie wird untersucht, ob die Reihenfolge der Verabreichung von Busulfan im Vergleich zu Cyclophosphamid die Toxizität und Wirksamkeit der Behandlungen bei Patienten beeinflusst, die sich einer Transplantation hämatopoetischer Zellen unterziehen.

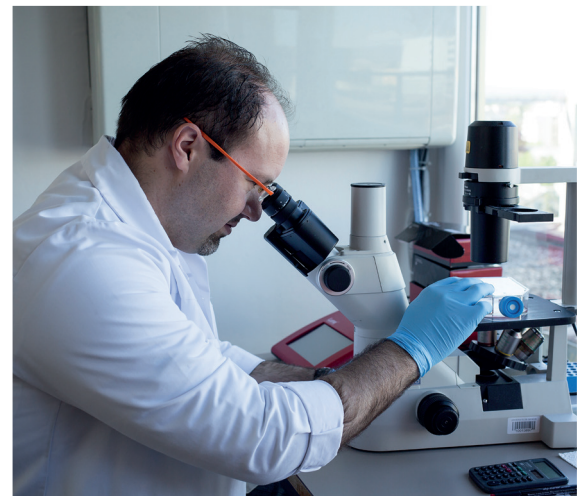
Busulfan [Bu] und Cyclophosphamid [Cy] sind zwei Chemotherapeutika, die häufig als myeloablative Behandlung vor einer allogenen hämatopoetischen Zelltransplantation [allo-HCT] eingesetzt werden. Retrospektive Studien haben gezeigt, dass die Reihenfolge, in der Cyclophosphamid [Cy] vor oder nach Busulfan [Bu] verabreicht wird, einen Einfluss auf das Transplantationsergebnis hat.

Vor diesem Hintergrund soll die Bu-Cy-Bu-Studie den Nutzen einer Änderung der Reihenfolge der Verabreichung von Cy untersuchen. Genetische Varianten, die die Funktion oder Regulation der Gene verändern, die für die Proteine GSTA1, GSTM1, GSTT1 und MGMT kodieren, könnten sich auf die klinischen Ergebnisse der Busulfan-Konditionierung auswirken. Die klinische Assoziation von genetischen Varianten, die zuvor bei pädiatrischen Patienten festgestellt wurde, könnte auch bei erwachsenen Patienten einen ähnlichen prädiktiven Nutzen haben.

In dieser randomisierten Studie werden bei den Patienten der verschiedenen Gruppen am Ende der Verabreichung von Bu oder Cy Proben gesammelt, um die Biomarker zu erforschen, die mit den klinischen Ergebnissen und insbesondere mit der Lebertoxizität in Verbindung stehen. Außerdem möchten wir vor der Konditionierung DNA sammeln, um den Zusammenhang zwischen den genetischen Varianten von GSTA1 und der Busulfan-Clearance zu analysieren. Andere genetische Varianten, die in unseren pädiatrischen Kohorten assoziiert wurden, werden ebenfalls auf ihre Assoziation mit den klinischen Ergebnissen getestet.

Die Ergebnisse werden als Grundlage für weitere groß angelegte [retrospektive/prospektive] Studien dienen, um

den Nutzen dieser genetischen Marker für die klinischen Ergebnisse zu bewerten. Sollten sich die Ergebnisse bestätigen, könnten sie im Rahmen der Risikostratifizierung bei der Konditionierung der Patienten eingesetzt werden.



PopPK-Studie

Im Rahmen der PopPK-Studie wird ein Modell zur Berechnung der personalisierten Busulfan-Dosis entwickelt, die ein Patient vor einer hämatopoetischen Stammzelltransplantation erhält, um die Wirksamkeit der Behandlung zu erhöhen, die Bu-bedingten Toxizitäten zu verringern und somit die Überlebensrate zu steigern.

Unsere Gruppe hat kürzlich zwei Quellen interindividueller Variabilität identifiziert, die bestimmte pharmakokinetische Parameter von Busulfan [Bu] erheblich beeinflussen: 1) Varianten des GSTA1-Gens, genetische Biomarker; 2) die medikamentöse Wechselwirkung von Bu mit Fludarabin [Flu]. Diese Faktoren sind für eine gewisse Ungleichheit unter den Patienten hinsichtlich der Toxizität und des ereignisfreien Überlebens nach einer hämatopoetischen Stammzelltransplantation [HSCT] verantwortlich.

Das oberste Ziel der PopPK-Studie besteht darin, ein Modell zu entwickeln, das die genaue und individuelle Berechnung der Bu-Dosen für jeden Patienten [Kinder und Jugendliche] vor der HSCT ermöglicht, um bereits zu Beginn der Konditionierungsbehandlung eine optimale therapeutische Wirksamkeit zu erreichen. In einem zweiten Schritt wird die potenzielle Wirkung von Flu auf die Funktion oder Expression der GST-Enzyme in silico und in vitro untersucht, um den Mechanismus

der im klinischen Rahmen beobachteten medikamentösen Wechselwirkung zwischen Flu und Bu zu verstehen.

Es wurde ein multizentrisches pädiatrisches PopPK-Modell entwickelt, das metabolische Gruppen von Patienten auf der Grundlage des GSTA1-Gens, des Vorhandenseins von Flu, des Tages der Verabreichung, des Alters und des tatsächlichen Körpergewichts des Patienten umfasst. Insgesamt wurden 402 Patienten in die Studie aufgenommen. Die Patienten wurden nach dem Zufallsprinzip in zwei Gruppen eingeteilt: eine für die Erstellung des Modells (302 Patienten); die andere für die Validierung des externen Modells (100 Patienten). Das neue PopPK-Modell schnitt bei der Empfehlung der ersten Dosen, mit denen die angestrebte AUC-Exposition (ein Maß für die Menge und die Zeit, die ein Arzneimittel im Körper verweilt) erreicht wird, besser ab als die meisten früheren Modelle, wobei mehr als 80 % der vorhergesagten AUCs innerhalb des therapeutischen Fensters lagen. Die übrigen Analysen sind noch nicht abgeschlossen.

CoLApSOS-Studie

Die CoLApSOS-Studie soll das Risiko der Entwicklung eines sinusoidalen Obstruktionssyndroms infolge einer postkonditionierten hämatopoetischen Stammzelltransplantation verringern und so das Überleben der Patienten verbessern.

Ziel dieser Studie ist es, die klinischen Faktoren und Biomarker zu ermitteln, die mit einem erhöhten SOS-Risiko bei Kindern verbunden sind, die sich nach Konditionierung mit Busulfan einer hämatopoetischen Stammzelltransplantation unterziehen. Diese Daten könnten somit die Wahl der Konditionierung durch die Ärzte beeinflussen, aber auch als Instrument zur Identifizierung von Patienten dienen, die von einer spezifischen Prophylaxe oder einer vorbeugenden Behandlung profitieren könnten. Darüber hinaus kann die vorliegende Studie das Wissen über die Pathophysiologie von SOS erweitern, insbesondere in Bezug auf die Regulierung der frühen Entzündungsreaktion im Zusammenhang mit dem Konditionierungsregime.

INDALL-Studie

Bewertung molekularer und pharmakogenetischer Marker im Zusammenhang mit der Toxizität und dem klinischen Ansprechen auf die Behandlung der akuten lymphoblastischen Leukämie bei Kindern in Indien. Durch die Analyse spezifischer genetischer Varianten in Genf ermöglicht es die INDALL-Studie, junge indische Patienten mit ALL zu identifizieren, die eine erhöhte

Anfälligkeit für Toxizität im Zusammenhang mit einer Chemotherapie aufweisen, um ihnen eine personalisierte Behandlung zu ermöglichen und auf diese Weise ihre Überlebenschancen zu erhöhen.

In den letzten fünf Jahrzehnten hat sich die Überlebensrate von Kindern mit akuter lymphoblastischer Leukämie (ALL) erheblich verbessert, nämlich von 20 auf 80-90 %. Diese Verbesserung ist jedoch auf die Industrieländer beschränkt, in denen 20 % der Kinder mit Krebserkrankungen wie ALL leben. Die verbleibenden 80 % befinden sich in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen (LMIC), wie Indien, und profitieren nicht immer von den therapeutischen Fortschritten. Die Überlebensrate für Kinder mit ALL liegt in Indien zwischen 30 und 70 %, Dies ist hauptsächlich auf behandlungsbedingte Toxizitäten zurückzuführen, was vor allem auf Toxizitäten im Zusammenhang mit der Chemotherapie, wie Infektionen, aber auch auf den fehlenden Zugang zur Standardbehandlung, das Fehlen geeigneter unterstützender Therapien und den Abbruch der Behandlung zurückzuführen ist.

Ziel dieser multizentrischen Studie ist es, bei indischen Kindern mit ALL ist die Ermittlung von: 1) der genetischen Prädisposition für Toxizitäten im Zusammenhang mit einer frühen Chemotherapie; 2) somatischen genetischen Markern, die mit der Wirksamkeit der Kortikosteroidtherapie bei Patienten, die dem standardisierten Behandlungsprotokoll unterliegen, in Verbindung stehen. Kürzlich wurden spezifische genetische Variationen identifiziert, die für die Toxizität und das Ansprechen auf die Behandlung der ALL entscheidend sind.



Infrastruktur der Biobank



Die Entwicklung des nationalen und internationalen Netzwerks von Biobanken ist für die Forschung von entscheidender Bedeutung. Die BaHOP ermöglicht die Aufbewahrung von hochwertigen biologischen Proben in einer stark regulierten und sicheren Struktur. Diese Proben können für Forschungszwecke im Bereich der pädiatrischen Onkohämatologie auf nationaler oder internationaler Ebene verwendet werden, um das Wissen in diesem Bereich zu verbessern.

Mit Biobanken verbundene Register sind für die Entwicklung der Krebsforschung von wesentlicher Bedeutung, da sie eine qualitativ hochwertige Ressource mit klinischer Annotation relevanter biologischer Proben schaffen. Die 2016 gegründete BaHOP (Banque genevoise pédiatrique pour la recherche en onco-hématologie) wurde gegründet, um die Forschung zur Verbesserung der Prävention, Diagnose und Therapie im Bereich der Onkologie, Hämatologie und Immunologie pädiatrischer Erkrankungen zu fördern.

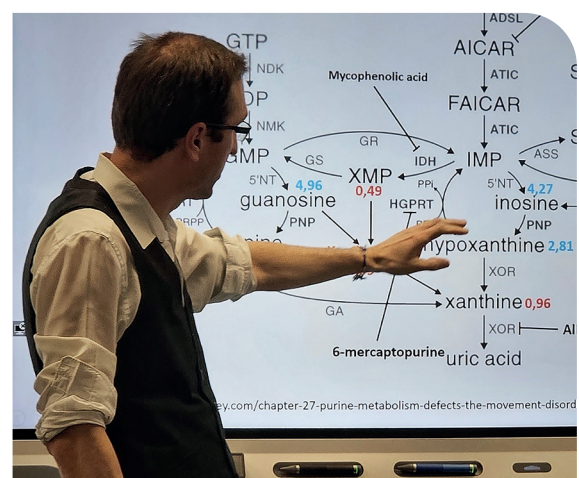
Die BaHOP setzt sich wie folgt zusammen: 1) der internationalen Abteilung, die Proben und zugehörige klinische Daten von Patienten sammelt und speichert, die an pharmakogenomischen Teilstudien teilnehmen; 2) der lokalen Abteilung, die klinische Daten und biologisches Material von Patienten sammelt, die in der onkohämatologischen Abteilung des HUGs behandelt werden; 3) der nationalen Abteilung mit BISKIDS, die 2018 eingerichtet wurde, um die Sammlung von Keimzell-DNA bei allen Schweizer Kindern, die eine Krebserkrankung überlebt haben, zu ermöglichen und diese biologischen Proben mit ihren jeweiligen klinischen Daten zu verknüpfen, die von der Forschungsgruppe Kinderkrebs (GRC) des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin (ISPM) der Universität Bern verwaltet werden.

Bislang haben wir über 8.000 Aliquots von Einzelproben von über 2.200 Patienten gesammelt. Die klinischen Daten von Patienten, die im UOHP des HUGs behandelt werden, und von Patienten, die an Teilstudien internationaler klinischer Studien teilnehmen, werden in unserem Biobank-Informationsmanagementsystem (BIMS) zentral erfasst. Für Patienten, die am BISKIDS-Projekt teilnehmen, werden die klinischen Daten zentral am ISPM der Universität Bern erfasst. Die BaHOP wurde mit dem SBP Vita-Label ausgezeichnet und erhielt das NORMA-Label für effizientes Probenmanagement.

Die Akkreditierung durch die Schweizerische Biobank-Plattform (SBP) ermöglichte es der BaHOP, im SBP-BiobankSQAN-Verzeichnis aufgeführt zu sein. Dank der Zusammenarbeit der SBP mit der European Research Infrastructure for Biobanks

and BioMolecular Resources - European Research Infrastructure Consortium for Biobanks (BBMRI-ERIC) ist die BaHOP nun auch im internationalen BBMRI-Verzeichnis aufgeführt. Im vergangenen Jahr haben Mitglieder der Biobank auch aktiv an mehreren Konferenzen teilgenommen, indem sie entweder ein Poster präsentierten oder mündliche Vorträge hielten. Derzeit unterstützt die BaHOP vier Forschungsprojekte (darunter die GECCOS-Studie), drei davon mit lokalen Ressourcen und ein internationales Projekt mit Ressourcen aus der BISKIDS-Sammlung.

Neuroblastom-Projekt



Ziel des Neuroblastom-Projekt ist es, unsere Kenntnisse über die Funktionsweise von Zellbildungswegen in Neuroblastom-Tumorzellen zu verbessern und Schlüsselfaktoren zu identifizieren, um das aggressive Verhalten dieser Krankheit besser zu verstehen und bessere Therapie-Strategien zu entwickeln.

Das Neuroblastom (NB) ist der häufigste extrakranielle solide Tumor bei Kleinkindern und macht 8-10 % aller pädiatrischen Krebserkrankungen aus. Das Verhalten dieses Tumors ist sehr unterschiedlich und reicht von spontaner Rückbildung bis hin zu hochaggressiven metastatischen Formen, die gegen sämtliche Therapien resistent sind. Die Prognose dieser NB mit hohem Rückfallrisiko ist mit einer Überlebensrate von etwa 40 % sehr schlecht, und das trotz einer sehr intensiven multimodalen Behandlung.

Es ist deutlich geworden, dass eine verbesserte Krebsbehandlung den Einsatz mehrerer Chemotherapien erfordern wird, die synergistisch wirken, um Tumorzellen wirksam zu vernichten,

die Entwicklung von Resistenzen zu verhindern und die Nebenwirkungen der Behandlung zu minimieren. Derzeit laufen klinische Studien an Patienten mit NB, in denen die Wirksamkeit von Kombinationen verschiedener Inhibitoren zur Behandlung von NB untersucht wird. Unsere bisherigen vorläufigen Ergebnisse legen nahe, dass PRIMA-1MET durch die RAS-MAPK- und AKT-mTOR-Signalgebung beeinflusst wird, was eine synergistische Wirkung mit PRIMA-1MET belegt.

RELIVE - Projekt bezüglich Lebertumoren bei Kindern

Das RELIVE-Projekt ermöglicht es, die vielversprechendsten Behandlungsmethoden zur Verbesserung der Prognose von Kindern mit refraktären oder rezidivierenden Lebertumoren zu identifizieren, aber auch wissenschaftliche Studien durchzuführen, um das Verständnis dieser Krebsart sowie deren Behandlung zu optimieren.

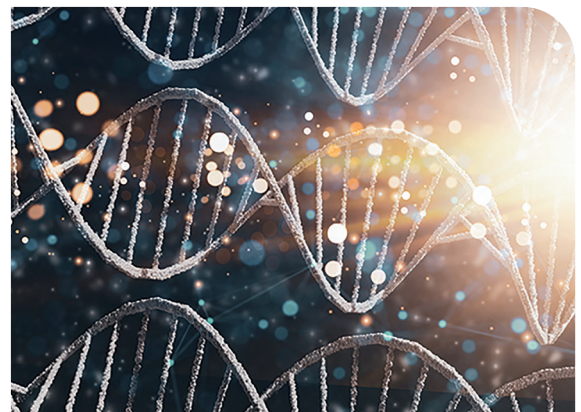


Das internationale multizentrische Register soll Gesundheitsdaten von Kindern mit refraktären oder rezidivierenden Lebertumoren sammeln, die mit den derzeitigen Behandlungen unbefriedigende Langzeitergebnisse erzielt haben. RELIVE versucht, die vielversprechendsten therapeutischen Ansätze zu identifizieren, mit dem Endziel, eine klinische Studie zu entwickeln, die diese Ansätze testet. Dank der Unterstützung der CANSEARCH-Stiftung hat das RELIVE-Projekt zur Erforschung von Leberkrebs einige interessante und wichtige Entwicklungen erfahren. Leberkrebs bei Kindern ist eine äußerst seltene Krankheit, die 1 % der Krebserkrankungen bei Kindern ausmacht und eine hervorragende Überlebensprognose hat. Ein Rückfall bei diesem Krebs ist ebenfalls extrem selten, aber es ist eine internationale Kooperationsstudie erforderlich, um Informationen zu sammeln, die uns helfen, besser zu verstehen, wie diese Rückfälle, die heute mit einer sehr schlechten Prognose belastet sind, behandelt werden können. Le registre international des rechutes du cancer du foie de l'enfant (RELIVE - <https://relive-international.net>) dont les HUG sont le sponsor et que la Fondation CANSEARCH finance entièrement, a donc été créé par le Professeur Marc Ansari. Une base de données, développée aux Hôpitaux Universitaires de Genève (HUG), est disponible dans une version de test et une version de production. RELIVE est actuellement déjà ouvert aux USA, au Canada, en Europe, en Australie, en Nouvelle-Zélande et au Japon. Les démarches pour permettre l'ouverture de l'étude dans une dizaine d'autres pays sont en cours. Plus de 50 patients ont déjà pu être enregistrés dans le monde avec comme objectif d'enregistrer plus de 200 enfants à travers notre planète. RELIVE a été présenté au congrès de la « Société internationale d'oncologie pédiatrique pour le cancer

du foie » [SIOPEL] en 2021 et en mars 2022, ainsi qu'au « Children's Oncology Group » [COG] aux USA en 2021.

Die CANSEARCH-Stiftung engagiert sich seit Jahren für dieses seltene Thema, da sie in 2019 auch Mitveranstalter des CHILTERN International Childhood Liver Cancer Meeting (PHITT) in Genf war. Nach dem Eintritt des internationalen Leiters der Kinderkrebsstudie in Europa [PHITT] - Professor Bruce Morland - in den Ruhestand, wurde Professor Marc Ansari ausgewählt, diesen prestigeträchtigen Posten zu übernehmen.

Im Jahr 2022 wird die HUG zum ersten Mal die internationale Koordination aller Leberkrebserkrankungen bei Kindern (neuer Krebs und Rückfall) zentralisieren. Die Stiftung CANSEARCH ist stolz auf diese Entwicklung, die es uns ermöglichen wird, in Genf und international einen bedeutenden wissenschaftlichen Einfluss auf diese Krebsarten im Kindesalter auszuüben, die im 21. Jahrhundert noch zu oft übersehen werden.



HGG - Projekt zu Hirntumoren bei Kindern

Ziel des internationalen Registers für hochgradige Gliome bei Kindern ist es, die Kenntnisse über diese seltene Krankheit zu verbessern, um die Behandlung und die Überlebensraten der Patienten zu erhöhen.

Auch heute noch liegt die Überlebensrate bei dieser Krankheit nach drei Jahren bei 20 %. Die Einrichtung eines internationalen Registers für hochgradige Gliome bei Kindern ist daher äußerst wichtig. Dieses Ziel wird durch die Arbeitsgruppe der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH; Schweiz, Deutschland und Österreich) und die europäischen Zentren, die sich mit pädiatrischen HGG/DIPG befassen [SIOP- Europe Pediatric HGG working group], erreicht. Ziel des HGG-Projekts ist

es, systematisch epidemiologische, klinische und molekulare Daten von jungen Kindern mit HGG zu sammeln, um unser Wissen über HGG im Kindesalter erheblich zu verbessern. Unsere vorläufigen Analysen haben bestätigt, dass es jüngeren Kinder mit HGG besser geht, als älteren Kindern mit der gleichen Krankheit. Eine systematische Datenerhebung über diese seltene Patientengruppe ist derzeit dringend erforderlich, um Erkenntnisse über die Häufigkeit der Krankheit, die spezifischen histopathologischen Untergruppen und die Häufigkeit spezifischer molekularer Veränderungen zu gewinnen. Dies wird dazu beitragen, die Behandlung dieser Patienten in Zukunft zu verbessern.

GVHD EPFL Projekt - Transplantation hämatopoetischer Stammzellen

Ziel des GVHD-Projekts in Zusammenarbeit mit der EPFL ist es, das Auftreten von Graft-versus-Host-Reaktionen bei Krebspatienten, die sich einer allogenen hämatopoetischen Stammzelltransplantation unterziehen, durch Hochdurchsatz-Sequenzierung der Immunzellen dieser Patienten zu begrenzen. Ziel ist es, Biomarker für die frühzeitige Erkennung von GvHD, behandlungsbedingten Komplikationen und die Überwachung des Ansprechens auf die Behandlung zu ermitteln, um das Ansprechen auf die Behandlung und damit die Überlebensraten der Patienten zu verbessern.

Die akute Graft-versus-Host-Disease (aGvHD) ist eine schwerwiegende Komplikation der allogenen hämatopoetischen Stammzelltransplantation (allo-HCT), von der je nach Wirts- und Transplantationsfaktoren ein bis zwei Drittel der Patienten betroffen sind. Ihre Pathophysiologie wird im Wesentlichen auf eine Abstoßung von Wirtsgewebe zurückgeführt.

Der rasche Beginn der Erkrankung und die Ungewissheit über ihren Verlauf bis hin zu schwerwiegenden und potenziell lebensbedrohlichen Problemen stellen die Kliniker vor diagnostische Herausforderungen. Die klinisch-pathologischen Merkmale haben dazu geführt, dass zunehmend immunsuppressive Behandlungen mit einem breiten Spektrum eingesetzt werden, während die sekundären infektiösen Komplikationen zurückgehen. Da fast die Hälfte der Patienten in diesem Zusammenhang sterben, konzentriert sich die aktuelle Forschung auf die Entwicklung prädiktiver Biomarker, um eine frühzeitige Diagnose und eine gezielte Immunmodulation zu ermöglichen.

Die Sequenzierung von RNA auf Zellebene (scRNA-seq) bietet die Möglichkeit, die an systemischen Immunreaktionen beteiligten immunologischen Pfade zu sezieren. Diese Hochdurchsatztechnologie ermöglicht die Analyse der

Genexpression auf der Ebene einer einzelnen Zelle und ist ideal, um neue zelluläre Akteure und neue Wege zu entdecken, die bei Krankheitsprozessen eine Rolle spielen.

Ziel dieser Pilotstudie, die in Zusammenarbeit mit der EPFL durchgeführt wird, ist es, die immunologischen Pfade, die an der Entwicklung einer GVHD beteiligt sind, und die Entwicklung von Immunzellpopulationen im Laufe der Zeit bei Empfängern von hämatopoetischen Stammzellen (HSC) zu untersuchen. Dazu werden Daten aus der RNA-Sequenzierung von mononukleären Zellen des peripheren Blutes von Patienten mit einer GVHD in der Vorgeschichte und von Patienten, die eine hämatopoetische Stammzelltransplantation ohne GVHD erhalten haben, als Kontrollgruppe verwendet. Mithilfe der statistischen Analyse der transkriptomischen Daten von Zellen dieser Patienten werden wir die immunologischen Signalwege, die an der Entstehung der GvHD beteiligt sind, mit hoher Auflösung sezieren. Zu den entscheidenden Variablen gehören auch die retrospektive Analyse von Patientencharakteristika, Blutbildern, Entzündungsmarkern und chemischen Markern, verabreichten Behandlungen und Messungen von zirkulierenden Medikamenten, GVHD-Verlauf und -Ergebnissen.



CANSEARCH 2.0 - Initiativen

Nach elf Jahren Erfahrung wollte die Stiftung CANSEARCH ihre Unterstützung im Einklang mit ihrer Satzung auch auf andere Aspekte der pädiatrischen Onkologie und Hämatologie ausweiten, jedoch außerhalb der im Rahmen der Forschungsplattform CANSEARCH durchgeführten Arbeit. Auf diese Weise wurden die neuen CANSEARCH 2.0. Initiativen ins Leben gerufen.

CANSEARCH-Forschungsstipendium (CANSEARCH Research Grant)

Das CANSEARCH-Forschungsstipendium wird Forschern aus der ganzen Schweiz angeboten, die in Bereichen tätig sind, die mit der pädiatrischen Onkologie und Hämatologie in Verbindung stehen. Es wird alle zwei Jahre vergeben, wobei die Projekte vom wissenschaftlichen Ausschuss der Krebsliga Schweiz analysiert werden. Anschließend wählt der wissenschaftliche Ausschuss von CANSEARCH die besten aus. Im Jahr 2022 wurde dieser Zuschuss einem Kooperationsprojekt in der französischen Schweiz über Frühgeborene gewährt, nämlich der „Randomisierten kontrollierten Doppelblindstudie zur Bewertung der Auswirkungen einer abwechselnden Eisensubstitution [4x/ Woche] oder einer täglichen Substitution auf den Hämoglobinspiegel nach 6 Monaten bei Frühgeborenen“, die von Prof. Pfister und Dr. Carlhan-Ledermann geleitet wird.



Stipendium für Überlebende

Die Überlebensrate von Kindern, die in der Schweiz an Krebs erkrankt sind, verbessert sich von Jahr zu Jahr und liegt insgesamt bei über 85 %, unabhängig von der Art des Krebses bei Kindern. Leider wird diese wunderbare Entwicklung für die Überlebenden von Kinderkrebs durch viele Nebenwirkungen belastet. In diesem Zusammenhang ist eine fachärztliche Überwachung erforderlich. So wurde am HUG vor vier Jahren dank privater Mittel eine Sprechstunde für die Langzeitbetreuung von Überlebenden entwickelt und ein Arzt eingestellt, der Experte auf diesem Gebiet ist. Die Stelle ist von entscheidender Bedeutung und die Stiftung beteiligt sich an der Finanzierung der für diese Sprechstunde erforderlichen Gehälter.

CANHELP-Fonds

Es handelt sich um eine Unterstützung für Familien krebskranker Kinder und insbesondere um einen Notfallfonds, damit jeder Patient der Abteilung für pädiatrische Onkologie und Hämatologie des Universitätsspitals Genf Zugang zu Behandlungen und Medikamenten erhält, die manchmal zu teuer und für die Einrichtung schwer zu finanzieren sind. Einige Behandlungen sind in Genf nicht immer verfügbar und kleine Patienten müssen an einen anderen Ort in der Schweiz oder ins Ausland überwiesen werden. Dieser Fonds wurde auch für die Unterstützung krebskranker ukrainischer Kinder verwendet, die aufgrund des Krieges in die Schweiz gekommen waren. Dank der CANSEARCH-Stiftung konnten die Teams der Abteilung für pädiatrische Onkologie und Hämatologie auf diesen Notfall vorbereitet werden. CANSEARCH finanzierte das Gehalt einer Krankenschwester am Genfer Universitätsspital (HUG) in der UOHP. Denn die Station musste ihr Pflegepersonal schnell aufstocken, um die ukrainischen Kinder aufzunehmen.

Talent Management-Stipendien

CANSEARCH startet ein Talentmanagementprogramm und richtet mehrere Stipendien für Forscher ein: 1) Canmove-Mobilitätsstipendium, um im Ausland zu studieren und zurückzukommen, um sein Fachwissen zu teilen. 2) Das Visiting Doctor Stipendium, um ausländische Forscher nach Genf zu holen. Dr. Fanny Gonzales ist Forscherin an der Harvard University im Bereich „drug Profiling“ (individualisierte Therapie) und wird Anfang Oktober 2023 zur CANSEARCH-Forschungsplattform stoßen. 3) Fellowship-Stipendium zur Entwicklung der jungen Generation zukünftiger Ärzte an der UOHP.

Rückblick auf das Jahr 2022

Publications and advances

Veröffentlichungen, Auszeichnungen oder Einladungen zu internationalen Kongressen sind Zeichen der Anerkennung, die die Fortschritte unserer Arbeit im Jahr 2022 bestätigen und belegen, dass die Forschung der CANSEARCH-Plattform zu den vielversprechendsten gehört. Die Stiftung wächst aber auch dank jeder einzelnen Aktion, die von treuen Mäzenen oder Freiwilligen, die sich für unsere Sache einsetzen, durchgeführt wird. In Zusammenarbeit mit CANSEARCH tragen sie so dazu bei, dass die Stiftung bei einem immer breiteren Publikum bekannt wird und sammeln gleichzeitig wertvolle Mittel für die Erfüllung ihrer Mission.

Die Teilnahme an Kongressen und Publikationen ermöglicht es den CANSEARCH-Forschern, den Fortschritt ihrer Projekte zu präsentieren und sich auszutauschen. Nach der Veröffentlichung im New England Journal of Medicine im Jahr 2018 hat unsere Plattform nun in der renommierten Zeitschrift Nature eine Studie über Hirntumore veröffentlicht.

CANSEARCH sponserte den internationalen Kongress der Europäischen Gesellschaft für Lebertumore bei Kindern (SIOPEL) während des Kongresses der Internationalen Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie (SIOP) im September 2022 in Barcelona sowie den Kongress der Europäischen Gesellschaft für Pharmakogenomik und Individualisierte Therapie (ESPT) im Oktober 2022 in Belgrad. Die Forschungsplattform hat diese Kongresse sowie die Tagung über rezidivierende Lebertumore bei Kindern mitorganisiert. Ein indisch-schweizerisches Symposium über die „Implementierung der Pharmakogenomik“ wurde von den Forschern der CANSEARCH-Plattform in JIPMER, Puducherry, Indien organisiert.

Erstes pädiatrisches Symposium über CAR-T-Zellen am HUG
Dank der Unterstützung der CANSEARCH-Stiftung konnte am 13. Mai 2022 das 1. Pädiatrische Symposium über CAR-T-Zellen am HUG organisiert werden. Mehr als 100 Teilnehmer nahmen sowohl online als auch im Auditorium teil, um die hochinnovative Immuntherapie besser kennenzulernen. Das jüngste leukämiekranken Kind der Welt, das von einer Behandlung mit Kymriah profitierte, wurde in der Abteilung für Pädiatrische Onkohämatologie des HUG behandelt. [Dieses Kind führt inzwischen wieder ein völlig normales Leben und einen normalen Schulalltag.] Dank des so entwickelten

medizinischen Fachwissens konnte die Abteilung die wissenschaftliche Zulassung erlangen, sodass sie derzeit das einzige Krankenhaus ist, das diese Art von Behandlung anbieten darf.

Auszeichnung: Sven Strebel, MPharm, Doktorand
Sven hat einen Master in Pharmazie der ETH Zürich sowie ein eidgenössisches Diplom als Apotheker. Seit November 2019 ist er Mitglied der CANSEARCH-Forschungsplattform in pädiatrischer Onkologie und Hämatologie an der Universität Genf. Er promoviert am ISPM in Bern unter der Leitung von Prof. Claudia Kuehni und Prof. Ansari am Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern im Bereich der klinischen Epidemiologie und arbeitet mit anderen Forschern des CANSEARCH-Teams zusammen. Seine Forschung konzentriert sich auf epidemiologische Fragen im Zusammenhang mit Hörverlust nach einer Krebstherapie bei Kindern. In diesem Zusammenhang gewann Sven den 1. Preis für die beste mündliche Präsentation bei der Swiss Pediatrics Society Translational Session für seinen Vortrag, in dem er die Ergebnisse seiner Doktorarbeit vorstellte.



Dr Sven Strebel

Die Forschungsplattform

Umzug

Die CANSEARCH-Forschungsplattform für pädiatrische Onkologie und Hämatologie der UNIGE ist im November 2022 von dem symbolträchtigen Gebäude „Tulipe“ gegenüber der pädiatrischen

Abteilung in das Zentrum für Universitätsmedizin [Centre de Médecine Universitaire, CMU] umgezogen. Die neuen, größeren Räumlichkeiten bieten Platz für unsere ständig wachsenden Forschungsteams und bleiben gleichzeitig in der Nähe des Krankenhauses. Die Plattform hat neue Rekruten bekommen: Dr. Isabelle Dupanloup, Experte für Bioinformatik und Biostatistik; und Aurore Britan-Wood, klinische Forschungsassistentin und Biologin (PhD), die mehrere unserer internationalen klinischen Studien koordiniert. Dr. Yvonne Gloor, promovierte Biologin, hat sich uns ebenfalls angeschlossen.



Aktionen

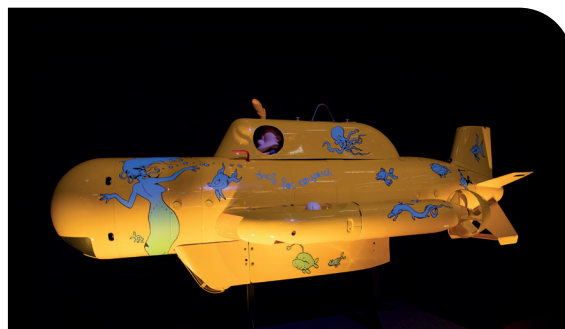
CANDO Action Groups

Die CANSEARCH-Stiftung wird von mehreren Aktionsgruppen unterstützt, die von Personen gegründet wurden, die der Stiftung treu sind. Nach diesem Modell wenden sich die Wohltäter an ihre Freunde und Verwandten, um für die Forschung auf der CANSEARCH-Plattform zu werben und Gelder zu sammeln. Es gibt keine kleinen Initiativen: Jeder CANDO trägt direkt zu unseren Bemühungen zur Unterstützung der Forschung und unserer Initiativen bei. Für das Jahr 2022 wurden somit mehr als 157.000 CHF aufgebracht. Um einen CANDO zu starten, nimmt eine Aktionsgruppe Kontakt mit dem Sekretariat von CANSEARCH auf. Dieses leistet bei Bedarf administrative Unterstützung, validiert die Dokumente, in denen die Stiftung vorgestellt wird, und stellt die Verbindung zur Datenbank, zur Website und zu den sozialen Netzwerken her. Die von der Aktionsgruppe initiierten Veranstaltungen können je nach Wünschen und Bestrebungen der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden oder gezielt auf bestimmte Projekte oder geografische Gebiete ausgerichtet

sein... Hier sind einige schöne Beispiele von CANDOs, die uns sehr unterstützt haben und das Jahr 2022 geprägt haben:

Das U-Boot Smile for CANSEARCH

In einem früheren Leben war Smile ein ferngesteuertes U-Boot, das die Tiefen der Ozeane erkundete. Dank der Leidenschaft zweier Freunde ist es wieder aufgetaucht, um die medizinische Forschung voranzutreiben und krebserkrankte Kinder zu unterstützen. Von seinem ehemaligen britischen Heimathafen nach Genf überführt, wurde das lustige kleine gelbe U-Boot den Talenten von ZEP anvertraut, die es komplett umgestalteten und zu Smile machten. Jetzt, mit Kapitän Titeuf am Steuer und einem komplett neu lackierten Rumpf, den der Künstler großzügig illustriert hat, ist Smile bereit, sich auf eine Expedition zur Unterstützung kranker Kinder zu begeben.



Das C2C4Cancer-Radrennen wurde von Mitarbeitern des biopharmazeutischen Unternehmens Bristol Myers Squibb, Mitglied der UICC (International Union for Cancer Control), zugunsten von CANSEARCH organisiert. Es wurden nicht weniger als 28.000 USD gesammelt und an die Stiftung gespendet. Gleichzeitig war es eine Gelegenheit, den Vertretern von UICC und Bristol Myers Squibb die Mission von CANSEARCH vorzustellen.



Nach einer zweijährigen Pause fand am Sonntag, dem 22. Mai 2022, in Genf wieder der Benefizlauf Race for Gift statt. Mit bemerkenswertem Enthusiasmus sind zahlreiche Teilnehmer - allein, mit der Familie, als Unternehmen oder mit Freunden - 5 bis 10 km gelaufen oder gegangen, um die medizinische Forschung im Bereich Kinderkrebs zu unterstützen. Diese großartige sportliche Initiative und die Großzügigkeit der zahlreichen Teilnehmer ermöglichten es uns, den Preis für die größte Spendenaktion zu gewinnen: 55.000 Schweizer Franken, die an den CANHELP-Fonds gingen.

Das 2. CANGOLF-Turnier im Bonmont Golf Club fand am 12. Juni 2022 statt, dank der Unterstützung der Banque Bordier & Cie als Hauptsponsor. Das Turnier brachte unsere treuen Golf Freunde zusammen, machte aber auch neue Teilnehmer mit unserem Anliegen bekannt und lud sie zu einer Spende ein. Rund 100 Spielerinnen und Spieler trugen dazu bei, dass 16.000 Schweizer Franken gesammelt werden konnten.



CANART. Diese Veranstaltung ist angesichts des Alters und der Großzügigkeit ihrer Initiatorin besonders bewegend. Maya, eine junge Künstlerin, wollte die CANSEARCH-Stiftung unterstützen, indem sie ihr Werk „Figures, Dinge im Raum“ in ihrer ersten Ausstellung in der Galerie PACE präsentierte. Dank ihres Talents und ihres großen Herzens konnte die angehende Mäzenin 41.000 CHF aufbringen. Dieser Betrag wird vollständig für die Forschung im Bereich der pädiatrischen Onkohämatologie von CANSEARCH verwendet.

PACE

Pace Gallery in Geneva
Invites You to a Fundraising Cocktail benefiting
CANSEARCH Foundation

Private View and Drinks
Thursday, September 29, 2022
6 - 8 PM

Maya Peress
Figures, Things in Space
27 September - 5 October, 2022

The young artist Maya Peress will be donating
the proceeds of her artworks in support of
CANSEARCH Foundation, which fights against
childhood cancer.

CANSEARCH
fondation de recherche
contre le cancer de l'enfant

Quai des Bergues 15, 1201
@pacegallery | pacegallery.com

Street Art bei Jazz à la plage Diese Live-Performance von zwei Genfer Graffiti-Künstlern, Jazi Graffiti und Tones, fand am 13. August im Rahmen des Festivals Jazz à la plage in Hermance statt. Ihr Ziel war es, ein jüngeres Publikum für das Thema „Krebs bei Kindern“ zu sensibilisieren. Die Veranstaltung umfasste sogar einen Street-Art-Workshop für die ganze Familie. Jung und Alt konnten ein gemeinsames Werk zur Unterstützung kranker Kinder schaffen.

CANYOGA in der Usine. Im Sportclub Usine wurde ein Yoga-Meisterkurs organisiert, dessen Erlös zur Hälfte an die Stiftung ging. Ziel war es, Aktivität mit Vergnügen zu verbinden, das Wohlbefinden zu fördern und die Forschung im Bereich Kinderkrebs zu unterstützen.

yoga masterclass

EN FAVEUR DE CANSEARCH
fondation de recherche contre le cancer
de l'enfant

A L'USINE SPORTS CLUB
samedi 17 septembre
de 14h à 15h30
avec Lucinda Santos et Dalia Knight

Prix CHF 50.- dont CHF 25.-
reversés à CANSEARCH
Places limitées rsvp
reception@usinesportsclub.ch

CANSEARCH
fondation de recherche
contre le cancer de l'enfant

L'USINE

Pour vos dons
www.cansearch.ch

Unsere Wohltäter agieren oft allein, wie der Sponsor Architectes Paley. Berührt von der Aktion von CANSEARCH haben sie am 5. November auf dem Golfplatz von Bossey das CANGOLF Junior, ein Turnier für junge Golfer, organisiert. Dank des Coupe des Filous konnten Spenden für CANSEARCH und für kranke Kinder gesammelt werden.

Eine Gruppe von Freundinnen hat sich im Namen von CANSEARCH für Forscher und Kinder eingesetzt und einen CANCHRISTMAS auf dem Weihnachtsmarkt von Vandoeuvre organisiert. Gemeinsam bastelten sie mit viel Liebe und Großzügigkeit Kränze zugunsten der Stiftung.

Ein riesiges Dankeschön an alle Personen, die sich an diesen Initiativen beteiligt haben und konkret dazu beitragen, die wissenschaftliche Forschung voranzutreiben.

CANSEARCH-Party zum 10-jährigen Bestehen

Der lang erwartete CANSEARCH-Abend konnte am 22. September in der Genfer Arena nach den Einschränkungen durch die Pandemie endlich stattfinden. Wie alle zwei Jahre war der Abend mit mehr als 1.000 Gästen ein voller Erfolg. Bei der traditionellen Auktion wurden zehn einzigartige Lose versteigert, darunter das berühmte, von ZEP personalisierte CANSEARCH-U-Boot, ein Linolschnitt von Picasso sowie attraktive Tombolapreise, die 1.800.000 CHF einbrachten. Der Abend war voller Emotionen, von Lächeln bis zu Tränen, mit Höhepunkten wie den bewegenden Berichten der Jugendlichen aus der Abteilung für pädiatrische Onkohämatologie des HUG. Dank der Gäste, Organisatoren, Redner und vor allem der grosszügigen Sponsoren war der Abend ein voller Erfolg und hat der Forschung neue Hoffnung gegeben.

Um die Höhepunkte noch einmal zu erleben, scannen Sie den QR-Code:



HERAUSGEBER

Fondation CANSEARCH
Chemin de Pont-Perrin 6CH
1226 Thônex
T. +41 76 679 45 63
info@cansearch.ch
www.cansearch.ch

BANKKONTO FÜR IHRE SPENDEN

Begünstigte(r): Fondation CANSEARCH
Banque : Banque cantonale de Genève (BCGE)
17 Quai-de-l'Île, CP 2251, 1211 Geneva 2
IBAN NO.: CH6500788000050898173
BIC/SWIFT NO.: BCGECHGGXXX
Clearing/CB : 788

FÜR SÄMTLICHE INFORMATIONEN

Valérie Steck
Generalsekretärin
valerie@cansearch.ch

Florence Schmidt
Beauftragte für Projekte und Spender
florence@cansearch.ch

Thanh Mai Thi Ngoc
Direktor für Verwaltung und Finanzen
thanh@cansearch.ch

UM UNSERE NEUIGKEITEN ZU VERFOLGEN,

folgen Sie uns auf unserer Website und in
unseren sozialen Netzwerken:

